



für den Kreis Ulm.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Postgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 109.

Samstag, den 29. August 1914.

49. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Ulm, den 28. August 1914.

Am 29. August rücke ich ins Feld. Meine Vertretung übernimmt bis auf weitere Beordnung der Herr Regierungs-Präsident Herr Kreissekretär, Herr Rechnungsrat Strieder.

Der komm. Landrat.

Nr. 8514. Bacmeister.

Ulm, den 28. August 1914.

Die Herren Bürgermeister der Gemeinden, in denen Dreschmaschinen vorhanden sind, wollen die nötigen oder Gesellschaften darauf aufmerksam machen, daß für den Ausdruck von Getreide die Abgabe von Benzin erfolgen kann. Die Verabreichung geschieht jedoch nur gegen einen vom stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps zu Frankfurt a. M. ausgestellten Lieferungsschein. Gesuche um Ausstellung von Lieferungsscheinen sind unter Angabe der erforderlichen Mengen durch Vermittelung der Herren Bürgermeister mitzubringen.

Der komm. Landrat.

Nr. 8502. Bacmeister.

Die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulm, den 28. August 1914.

Diejenigen Herren Bürgermeister, welche noch nicht der Erledigung meiner Verfügung vom 14. Juli 1914 in Nr. 85 des Kreisblattes betr. die Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen für das Winterhalbjahr 1914/15 im Rückstande sind, werden an die Erledigung erinnert mit Frist von 3 Tagen.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des XVIII. Armeekorps Sammelstellen in Frankfurt a. M. und zwar Sammelstelle 1 für Sanitätshilfsmittel (Lazarettbedarf): Carlton-Hotel gegenüber dem Hauptbahnhof, Sammelstelle 2 für Bekleidungsstücke, Nahrungs- und Genussmittel: Stellvertretende Intendantur des XVIII. Armeekorps, Hedderichstraße 59, Erdgeschoß rechts eingerichtet worden sind, welche dem Generalkommando unterstehen.

An diese Abnahmestellen sind alle freiwillige Gaben (außer Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt oder von einzelnen Gebern gesendet werden. Gaben mit Sonderbestimmung,

z. B. für Angehörige einer Provinz, einer Truppengattung usw. anzunehmen ist nicht tunlich. Derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden.

Frachstücke, die mit nachstehender Bezeichnung

Frei! + Frei!

Freiwillige Krankenpflege

Militärgut nach § 502 der Milit.-Tr.-Ordnung.

äußerlich kennlich gemacht und an die Abnahmestellen gerichtet sind, werden auf allen Bahnen und der Seeresverwaltung zur Verfügung stehenden Schiffen frachtfrei befördert.

Der den Gaben beizufügende Frachtbrief soll den Inhalt der Sendung und die empfangende Stelle genau angeben. Jedes Frachstück muß mindestens auf zwei Seiten mit einer mit den Angaben des Frachtbriefes übereinstimmenden Aufschrift (aufgeklebter Zettel) versehen sein.

Kleinere Einzelgaben werden zweckmäßig den von den Vereinen vom Roten Kreuz errichteten Untersammelstellen zugeführt, von wo sie nach Gattungen gesondert den vorerwähnten Abnahmestellen zugeführt werden. Für die Sendungen an diese Untersammelstellen wird jedoch Frachtfreiheit nicht gewährt.

Geldbeträge werden an den oben bezeichneten Abnahmestellen nicht entgegengenommen. Sie sind ausschließlich an die in den Aufrufen des Zentralkomitees und Vaterländischen Frauenvereins (Hauptvereins) sowie die in den Aufrufen der örtlichen Vereinsorganisationen vom Roten Kreuz bekannt gegebenen Sammelstellen abzuführen.

Raffel, den 21. August 1914.

Der Territorialdelegierte
der freiwilligen Krankenpflege
Hengstenberg, Oberpräsident.

Ulm, den 27. August 1914.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung veröffentlicht, bringen wir in Erinnerung, daß für den Kreis Ulm folgende Sammelstellen eingerichtet sind:

1. **Freiwillige Geldspenden:** Herr Kaufmann Vogelsberger-Ulm.
2. **Mitgliederbeiträge für den Vaterländischen Frauenverein:** Frau Lehrer a. D. Koppel-Ulm.
3. **Liebesgaben für das hiesige Vereinslazarett:** Frau Dr. Loebe-Ulm.
4. **Untersammelstelle für Liebesgaben an die Krieger im Felde:** Frau Seminardektor Prof. Dr. Becker-Ulm.

Zweigverein
vom Roten Kreuz.
Bacmeister.

Vaterländischer
Frauen-Zweigverein.
Frau Dr. Loebe.

Aufruf!

Die glänzende Entwicklung unseres nationalen Flugwesens darf durch den Krieg nicht zum Stillstand kommen; sie muß im Gegenteil mit allen

Mitteln weiter gefördert werden, damit die jüngste Waffe mit vollem Erfolge für die Verteidigung des Vaterlandes miteingesetzt werden kann!

Der Nachschub von Flugzeugen an die Armee und die Marine ist durch besondere Maßnahmen gesichert worden. Die Verwendung der Zivilpiloten im Heeres- und MarineDienst ist eingeleitet. Die Fliegerschulen setzen ihren Ausbildungsbetrieb fort. Aber die Möglichkeit großer Abgänge, mit denen im Kriege naturgemäß noch mehr als im Frieden zu rechnen ist, zwingt zu rechtzeitiger Vorsorge für die Ausbildung weiterer Flugzeug-Führer für den Krieg. Die Meldungen von Kriegsfreiwilligen überschreiten zwar — wie bei allen Waffen so auch bei der Fliegertruppe — den augenblicklichen Bedarf weitaus. Indessen muß hier eine besonders sorgfältige Auswahl getroffen werden, und auch von den Ausgewählten werden im Laufe der Ausbildung noch viele zurücktreten müssen.

Es kommt deshalb darauf an, von vornherein die Geeignetesten als Kriegsfreiwillige einzustellen, d. h. solche, die neben der erforderlichen Intelligenz und tüchtigen Charaktereigenschaften im besonderen auch schon Vorkenntnisse in der Bedienung und Pflege von Flugmotoren besitzen. Solche Persönlichkeiten werden sich namentlich unter denjenigen Studierenden der Technischen Hochschulen und anderer technischer Lehranstalten finden, die sich diesem Sonderfach zugewendet haben.

Außerdem werden geübte Mechaniker und Monteure gebraucht.

Kriegsfreiwillige

melden sich zur Ausbildung als Flugzeugführer oder zur Einstellung als Hilfsmonteure bei der königlichen Inspektion der Fliegertruppen in Berlin-Schöneberg, Alte Kaserne (Fiskalische Straße) — Auswärtige schriftlich —.

Berlin, den 13. August 1914.

Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

Seit der Uebernahme des Bahnschutzes durch die formierten Landsturm-Bataillone ist die Auflösung der Mehrzahl der hierzu verwandten freiwilligen Formationen erforderlich geworden.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis den Männern, jung und alt, die sich in opferwilligster Weise bisher diesem schweren, überaus verantwortlichen Dienst mit aller Hingabe freiwillig gewidmet haben, und insbesondere den alten Kameraden aus den Feldzügen meine volle Anerkennung und wärmsten Dank hierdurch auszusprechen.

Der kommandierende General.
Freiherr von Gall.
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Ehemalige feld- und garnisondienstfähige Zahlmeister-Aspiranten, auch solche die nicht mehr in den Listen der Bezirkskommandos geführt werden, wollen sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere beim diesseitigen Bezirkskommando melden.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Der Krieg.

Die englische Armee vollständig geschlagen.

WB Großes Hauptquartier, 28. Aug. Die englische Armee, der sich 3 französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere 1000 Gefangene, 7 Feldbatterien und 1 schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen.

Südöstlich von Mezieres haben unsere Truppen in breiter Front die Maas überschritten.

Unser linker Flügel hat nach 9-tägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis östlich Spinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel teilte dem deutschen Kommandanten mit, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnet habe, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt sei.

Ehrevoller Untergang des deutschen kleinen Kreuzers „Magdeburg“.

WB Berlin, 27. Aug. S. M. kleiner Kreuzer „Magdeburg“ ist bei einem Vorstoß im finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund geraten. Hilfeleistung durch andere Schiffe war bei dem dicken Wetter unmöglich. Da es nicht gelang das Schiff abzubringen, wurde es beim Angriff weit überlegener russischer Streitkräfte in die Luft gesprengt, und hat so einen ehrenvollen Untergang gefunden. Unter dem feindlichen Feuer wurde von dem Torpedoboot „V 26“ der größte Teil der Besatzung von „Magdeburg“ gerettet. Die Verluste von „Magdeburg“ und „V 26“ stehen noch nicht ganz fest. Bisher sind gemeldet: tot 17, verwundet 21, vermißt 85, darunter der Kommandant von „Magdeburg“. Die Geretteten wurden heute auf deutsche Schiffe gebracht.

Französische Greuelthaten.

WB Straßburg, 27. August. Bei der Kaiserl. Zollverwaltung gab der Zolleinnehmer von Saales unter Eid zu Protokoll: Nachdem am 11. August die Franzosen Saales passiert hatten, erschienen französische Gendarmen und nahmen 8 Beamte mit Frauen und etwa 20 Kindern, darunter solche kaum 3 Wochen alte, auf 2 Ochsenkarren mit fort. Sie schleppten sie nach Saint-Die, wo sie diese vor einer Fabrik abgeladen haben. Was aus den Frauen und Kindern geworden ist, wissen wir nicht.

WB Straßburg, 27. Aug. Die „Mörchinger Nachrichten“ melden aus Dalheim in Lothringen: Nachdem vom 20. August aus Häusern der Ortschaft hinterrücks auf unsere Truppen geschossen worden war, wurde auf Befehl das Dorf in Grund und Boden geschossen und dem Erdboden gleich gemacht. Dalheim lag im Kreise Chateau-Salins und zählte 286 Einwohner.

WB Berlin, 26. Aug. Im Großen Hauptquartier ist folgendes Telegramm des Kaisers Franz Josef an Kaiser Wilhelm vom 24. August eingetroffen: Sieg auf Sieg! Gott ist mit Euch, er wird auch mit uns sein. Allerinnigst beglückwünsche ich Dich, teurer Freund, den jugendlichen Helden, Deinen lieben Sohn den Kronprinzen, sowie den Kronprinzen Rupprecht von Bayern und das unvergleichlich tapfere deutsche Heer. Worte fehlen, um auszudrücken, was mich und mit mir meine Wehrmacht in diesen weltgeschichtlichen Tagen bewegt. Herzlichst drückt Deine starke Hand Franz Josef.

— Berlin, 26. Aug. Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet folgende Mitteilungen, die der „Voss. Ztg.“ aus dem Haag zugehen. „In Antwerpen macht sich bereits eine heftige Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Regierung bemerkbar, die durch ihre doppelstimmigen Bekanntmachungen das Publikum so lange in völliger Ungewißheit gelassen hat. Am Mittwoch mittag trafen in jämmerlichem Zustande die ersten flüchtigen Truppen von dem Schlachtfelde ein. Die Schlacht bei Löwen dauerte drei Tage. Die Soldaten berichteten uns auf unsere Frage: „Unser Vormarsch ist dreimal abgeschlagen worden. Wir kämpfen wie Löwen, aber wir konnten gegen die Uebermacht nicht an. Für jeden gefallenen Feind standen zehn neue auf, und doch hätten wir ausgehalten, wenn unsere Leute nicht von dem grauenhaften Feuer der deutschen Maschinengewehre buchstäblich niedergemäht worden wären. Diese entsetzlichen Mordwerkzeuge speien den Tod aus und mähen mit rasender Geschwindigkeit in ihrem Umkreise alles nieder. Da gibt es keinen Widerstand.“

— Ferner beklagen sich die Belgier über den Mangel an Offizieren. Die Verzweiflung ist um so größer, als sich die Truppen von den Engländern und Franzosen betrogen glauben. „Seit 14 Tagen“, sagten sie, „wurde uns beständige Hilfe versprochen, und wenn es darauf ankam, standen wir allein und mußten uns tot schießen lassen.“ Mit allem Eifer werden die Befestigungen von Antwerpen verstärkt; inzwischen rücken die Deutschen vor. Sie haben alle Verbindungen mit Antwerpen durchschnitten. Man glaubt, daß die ersten Vorpostengefechte unmittelbar bevorstehen. Deutsche Aeroplane haben die Forts überflogen; sie wurden beschossen, doch, soweit man erkennen konnte, ohne Erfolg. Bei der Schlacht bei Löwen sind, wie es scheint, Franzosen und Engländer zu spät gekommen, doch müssen auch sie an dem Streit teilgenommen haben, denn unter den Tausenden von Verwundeten, die nach Antwerpen gebracht worden sind, befinden sich auch Engländer und Franzosen.

WB Berlin, 26. Aug. Nach einer Mitteilung des kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger sind Deutsche in Tanger bis zu seiner Abfahrt von den marokkanischen Behörden nicht behelligt worden. Sie flüchteten größtenteils nach Cadix.

— Trier, 27. Aug. Fünf belgische Franktireurs wurden vom hiesigen Kriegsgericht wegen entsetzlicher Greuelthaten zum Tode, ein Junge zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Das Todesurteil an den fünf wurde heute Morgen auf den Matheiser Schießständen vollstreckt.

— Rom, 26. Aug. Aus Antwerpen wird gemeldet: In der vergangenen Nacht warf ein Zeppelinluftschiff acht Bomben auf die Stadt, nach dem Pulverlager zielend. Zwei Häuser wurden zerstört. Es haben sieben Tote und acht Verwundete gegeben. „Freie Ztg.“

— Großes Hauptquartier, 27. Aug. Im Anschluß an die Meldung von dem Erscheinen eines Zeppelins über Antwerpen möchten wir noch bemerken, daß es dem Luftschiff gelang, durch einen wohlgezielten Wurf die Gasanstalt zu zerstören. Man konnte die Wirkung dieses Wurfs daran erkennen, daß plötzlich sämtliche Lichter in einer Hälfte der Stadt erloschen. Der Zeppelin wurde von den Belgiern heftig unter Feuer genommen, jedoch nicht getroffen, und traf gänzlich unverfehrt am 25. morgens um 4 Uhr auf dem Heimweg über Lüttich ein.

WB Hauptquartier, 27. August. Das deutsche Westheer ist 9 Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzt siegreichen Kämpfen auf französisches Gebiet von Cambren bis zu den Südogesen eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich in vollständigem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gemaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgslande noch nicht annähernd übersehen. Die Armee des Generalobersten von Kluck hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich von Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen. Die Armeen des Generalobersten v. Bülow und Generalobersten Frhr. v. Hausen haben 8 Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgen sie jetzt östlich Maubeuge vorbei. Namur ist nach dreitägiger Beschießung gefallen. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet. Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat den geschlagenen Feind über den Semois verfolgt und die Maas überschritten. Die Armee des deutschen Kronprinzen hat befestigte Stellung vorwärts Longwy genommen und einen starken Angriff aus Verdun abgewiesen. Sie befindet sich im Vorgehen gegen die Maas. Longwy ist gefallen. Die Armee des Kronprinzen von Bayern ist bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften in der Position vor Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen worden. Sie hat den Angriff zurückgewiesen. Die Armee des Generalobersten v. Heeringen folgt die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt. Aus Antwerpen haben 4 belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung Brüssel gemacht. Die Abschließung von Antwerpen zurückgelassene Kräfte haben diese belgischen Truppen geschlagen und dabei viele Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an dem Kampfe beteiligt, daher sind die strengsten Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Bandenwesens angewandt worden.

Die Sicherung der Stappellinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben. Da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zweck zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, so hat Seine Majestät die Mobilmachung des Landsturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Stappellinien und zur Besetzung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 28. Aug. Vom 28. August ab verkehren auf der Strecke Ufingen—Friedrichsdorf, Ufingen—Weglar und Grävenwiesbach—Weilburg bis auf weiteres vorbehaltlich jederzeitigen Wiedereinstufens anstelle der durch den Ausnahmefahrplan vom 17. August bekanntgegebenen Personenzüge die nachstehenden Züge:

Ufingen ab 5.47 B.	Friedrichsdorf an 6.30 B.
Friedrichsdorf ab 7.40 B.	Ufingen an 8.25 B.
Ufingen ab 9.47 B.	Friedrichsdorf an 10.30 B.
Friedrichsdorf ab 10.42 B.	Ufingen an 11.25 B.
Ufingen ab 12.02 N.	Friedrichsdorf an 12.42 N.
Friedrichsdorf ab 2.15 N.	Ufingen an 3.02 N.
Ufingen ab 3.14 N.	Friedrichsdorf an 3.56 N.
Friedrichsdorf ab 5.10 N.	Ufingen an 5.52 N.
Ufingen ab 6.19 N.	Friedrichsdorf an 7.00 N.
Friedrichsdorf ab 8.15 N.	Ufingen an 9.01 N.
Grävenwiesbach ab 5.13 B.	Ufingen an 5.38 B.
Ufingen ab 5.55 B.	Weglar an 7.39 B.
Weglar ab 7.59 B.	Ufingen an 9.37 B.
Ufingen ab 11.30 B.	Weglar an 1.01 N.
Weglar ab 1.32 N.	Ufingen an 3.10 N.
Ufingen ab 3.28 N.	Weglar an 5.06 N.
Weglar ab 6.30 N.	Ufingen an 8.14 N.
Ufingen ab 9.10 N.	Grävenwiesbach an 9.35 N.

Usingen, 24. Aug. Schöffengericht.
 Gegen den Tagelöhner Richard J. zu Espa im Wiederaufnahmeverfahren verhandelt. Da der Angeklagte nicht erschienen war, die Verhandlung vertagt werden. — 2. Der Jagdführer Karl L. zu Wehrheim hatte in einem Jagdgebiet die Jagd ausgeübt. Er erhielt Geldstrafe von 60 Mk. evtl. 12 Tage Gefängnis. — 3. Eine polizeiliche Strafverfügung über 15 Mk. evtl. 3 Tage Haft hatte der Gerichtspräsident Dr. G. zu Frankfurt erhalten, weil er am 1. Mai 1914 mit seinem Automobil mit unzulässig großer Geschwindigkeit durch Schmitt gen. war. 25 Mk. Geldstrafe evtl. 5 Tage Haft. — 4. Der Handlungsgehilfe Heinrich St. zu Frankfurt hatte ebenfalls wegen zu schneller Straßverfügung über 15 Mk. evtl. 3 Tage Haft. — 5. Wegen Uebertretung hatte der Chauffeur Karl zu Rauheim gegen eine Strafverfügung Berufung erhoben. Urteil: 15 Mk. Geldstrafe evtl. 3 Tage Haft. — 6. Infolge Diebstahls von 300 Mk. mußte der Müller Wilhelm M. zu Wehrbach mit 5 Tagen Gefängnis bestraft werden. — 7. Der Rentner Hermann E. von hier hatte einen Wasserabfluß unbefugt in einen öffentlichen Straßkanal geleitet. 3 Mk. Geldstrafe evtl. 3 Tage Haft.

Usingen, 25. Aug. (Alters-, Invaliden-, Renten.) Von dem Kreis Usingen wurden von dem 1. Januar 1891 bis zum 31. Dezember 1914 208 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt. Davon wurden 143 bewilligt, 65 abgelehnt und 110 durch inzwischen eingetretene Todesfälle erledigt. Der Gesamt-Jahresbetrag der bewilligten Renten beläuft sich auf 2.105.200 Mk. 20 Pf. Nach Abgang durch Tod z. z. und Zugängen durch Verzug bleiben zu zahlen 33 Posten mit 5406 Mk. — Anträge auf Invalidenrente wurden in gleicher Zeit 654 gestellt, wovon 507 bewilligt, 147 abgelehnt und 310 durch Tod der Antragsteller erledigt wurden. Der Gesamt-Jahresbetrag der bewilligten Renten beläuft sich auf 1.171.731.80 Mk. 20 Pf. Nach Abgang durch Tod z. z. noch 197 Posten mit 34268 Mk. 40 Pf. — Altersrenten werden an 3 Personen 778,20 Mk., Invalidenrenten an 4 Personen 298,80 Mk., Waisenrenten für 7 Waisen 532,80 Mk. gezahlt. Dem 1. Januar 1891 überhaupt bewilligt: Altersrenten im Gesamt-Jahresbetrage von 299 Mk. 20 Pf., wovon nach Berücksichtigung der durch Tod z. z. erfolgten Abgänge Ende 1914 noch 1841 Altersrenten im Gesamt-Jahresbetrage von 310161 Mk. 50 Pf. zu zahlen. — Während derselben Zeit sind 60224 Invalidenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von 9880892 Mk. 20 Pf. bewilligt worden, wovon Ende 1914 noch 27094 Renten mit 4698562 Mk. 20 Pf. zu zahlen sind. — Weiter werden noch 1171731.80 Mk. — Witwen- und Witwenrenten mit 43027 Mk. 30 Pf., 27 Witwenrenten mit 2105 Mk. 20 Pf., 133218 Mk. 50 Pf.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Aug. Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten des Staatsministeriums hat eine Beratung der beteiligten preussischen Minister über die Vorbereitung einer Hilfskommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen stattgefunden. Es gehen unverzüglich Befehle der beteiligten Minister nach dem Reich ab. — **Berlin, 26. Aug.** Es laufen bei der Reichsverwaltung von Zeit zu Zeit Anträge auf Bewilligung zur Ueberführung von Leichen gefallener Krieger in die Heimat ein. Die Bewilligung kann leider nicht erteilt werden. Es ist in der Natur des Kriegsverhältnisses, daß die Leichen in der jetzigen Zeit gerade im Operationsgebiet durch Verwundeten-, Gefangenen usw.-transporte in Anspruch genommen sind. Die Leichen gefallener Krieger werden in patriotischer Empfindung die Maßnahme verstehen, auch wenn ihr Wunsch unerfüllbar ist.

— **München, 27. Aug.** Der Tod des Erbprinzen Luitpold, der in Verchesgaden an einer Halsentzündung erkrankt war, ist völlig unerwartet heute Vormittag eingetreten. Drei Ärzte hatten den Prinzen behandelt, die Krankheit hatte aber in wenigen Tagen einen so ernsten Charakter angenommen, daß eine Rettung nicht mehr möglich war. Am 8. Mai 1901 zu Bamberg geboren, hat der Erbprinz ein Alter von dreizehn Jahren erreicht.

— **Heidelberg, 24. Aug.** Universitätsprofessor Dr. Lenard schreibt dem hiesigen „Tagblatt“: „Als ein Zeichen meines Abscheus vor der in diesen Tagen so deutlich gewordenen Eigenart englischer Denkweise habe ich beschlossen, eine einst (1896) von der Royal Society in London erhaltene goldene Medaille von mir zu tun. Ich habe ihren Geldwert, ca. 1000 Mark, zum Besten bedürftiger Hinterbliebener der gefallenen bairischen Kämpfer nutzbar gemacht und stelle diese Mitteilung zur Verfügung, da ich glaube, daß ihre Verbreitung nützlich sein könnte.“

— **Aus Württemberg.** Der jüngste deutsche Soldat ist wohl der 15^{3/4} Jahre alte Joseph Merkt, der Sohn eines Gerbers in Wehingen. Der junge Mann, für sein Alter groß und kräftig, stellte sich nach dem „Schwäb. Merkur“ ohne Wissens seines Vaters bei einem Ulmer Regiment. Als der Vater zuerst die notwendige Einwilligung verweigerte, schrieb der Sohn seinem Vater so dringlich, daß dieser schließlich zustimmte.

— **Es gibt keine Parteien mehr in Deutschland.** Die Vaterlandsliebe und Erbitterung gegen Deutschlands Feinde hat unser Volk geeint. Nach dem erhabenen Wort unsers Kaisers haben tatsächlich die Parteien aufgehört zu sein; es gibt nur noch Deutsche, die ihr Vaterland schützen. Auch die Sozialdemokraten wollen sich nur als Deutsche zeigen. In hohem Grade kennzeichnend für diese Gesinnung ist ein Vorgang, der von glaubwürdigster Seite aus Gelsenkirchen, der Arbeiterstadt, gemeldet wird. Dort haben sich die Sozialdemokraten im Gewerkschaftshaus versammelt und sind, jeder mit einem Holzstich ausgerüstet, vor das Kriegerdenkmal gezogen, haben einen Scheiterhaufen errichtet und die rote Fahne feierlich verbrannt. Dann sind sie mit der schwarz-weiß-roten Fahne, die Wacht am Rhein singend, zurückmarschiert! — Der sozialdemokratische Parteiführer Dr. Frank, im bürgerlichen Leben Rechtsanwalt in Mannheim, hat sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet, ist angenommen worden und wird am Feldzuge teilnehmen, und zwar hat sich Dr. Frank ausdrücklich zum „Freiwilligen-Dienst auf Beförderung“ gemeldet, also den Wunsch zu erkennen gegeben, sich womöglich die Offizierspauletten vor dem Feinde zu verdienen!

— **Eine seltsame Siegestrophäe.** Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die Franzosen in einem Auto einen Grenzpfahl aus Elfaß nach Paris gebracht haben, der als Siegestrophäe auf dem Boulevard des Italiens aufgestellt wurde. Dieser famose Grenzpfahl ist ein reizendes Gegenstück zu der harmlosen Postfahne, die die Russen in Sydtukhnen „erobert“ haben. Russen und Franzosen

denken wahrscheinlich, in der Not frist der Deibel Fliegen. Wir gönnen den Herrschaften das kindliche Vergnügen und stellen fest, daß uns die an beiden Fronten bereits eroberten Geschütze und Fahnen ungleich größeren Spaß bereiten.

Die belgische Festung Namur, in strategisch überaus wichtiger Lage am Einfluß der Sambre in die Maas zwischen zwei Bergen gebettet, war in frühester Zeit schon mit Befestigungswerken ausgestattet. Die heutigen Befestigungswerke, die nach 1870 in einem Gürtel von etwa 41 Kilometer Länge um die Stadt erbaut wurden, bestehen in der Hauptsache aus fünf großen und vier kleineren Forts in Abständen von vier bis acht Kilometer von Namur, die das Maastal ober- und unterhalb der Stadt, das Sambretal, die Bahn nach Luxemburg und Tirlémont und die Straßen nach Brüssel und Löwen zu sperren bestimmt waren und sich zu beiden Seiten an den nördlichen Teil der ersten französischen Verteidigungslinie anschließen. Schätzungsweise läßt sich die Ausrüstung von Namur auf zwei- bis dreihundert Geschütze berechnen, die zum Teil in drehbaren Panzertürmen untergebracht sind.

— **Die tapferen Stiefel.** Ein Soldat der darauf brennt möglichst bald dem Feind die deutsche Faust zu zeigen, sagte: „Des Nachts muß ich meine Stiefeln mit die Spitze jezen die Wand stellen, sonst marschieren se von alleene los.“

Das unbekannte Geschütz.

Ueber das neue Kruppgeschütz, mit dem jetzt zunächst die Belgier so gründliche Bekanntschaft gemacht haben, wird geschrieben: „Die Tatsache, daß es möglich gewesen ist, im Frieden Geschütze von derartiger Wirkung völlig unbemerkt vom Ausland herzustellen, ist ein glänzender Beweis für die pflichttreue Vorbereitung des Krieges in Friedenszeiten. Es ist ja ohne weiteres einleuchtend, eine wie große Zahl von Personen bei dem Zustandekommen eines derartigen Geschützes beteiligt werden muß, ehe die neue Einrichtung fix und fertig in die Erscheinung treten kann. Der deutschen Heeresverwaltung ist es gelungen, dieses Geheimnis so vortrefflich zu wahren, daß der Feind erst durch die Wirkung der einschlagenden Geschosse davon erfuhr. Das ist ein leuchtender Beweis für die Pflichttreue aller in Betracht kommenden Persönlichkeiten. Es tut jedem deutschen Herzen wohl, das in aller Öffentlichkeit festzustellen. Auch unserer größten deutschen Waffenfirma gebührt für ihre Leistungen der Dank des Vaterlandes. Sie hat sich in diesen schweren Tagen getreu ihren Ueberlieferungen glänzend bewährt. Die Leistung unserer deutschen Geschütze vor Lüttich und in den gesamten Kämpfen in West und Ost berechtigen das deutsche Volk zu der Zuversicht, daß die deutsche Artillerie allen Anforderungen und Aufgaben gewachsen sein wird, die der weitere Krieg uns stellt.“

Baugewerkschule Offenbach a. M.
 den preuß. Anstalten gleichgestellt.
 Der Großh. Direktor
 Prof. Hugo Eberhardt

Aufruf zur freiwilligen Kriegsfürsorge in Usingen.

Unsere wehrfähigen Männer sind hinausgezogen in den Kampf fürs Vaterland. Mit freudigem Mute setzen sie Leben und Gesundheit ein für den Schutz des heimischen Herdes, für die Erhaltung deutscher Eigenart, für die Ehre der deutschen Nation. Eine heilige Begeisterung befeuert unsere Krieger und läßt uns hoffen, daß es mit Gottes Hilfe gelingen wird, die tödlichen Pläne unserer Feinde zunichte zu machen und unsere gerechte Sache zum Siege zu führen.

Aber auch uns, die wir daheim geblieben sind, legt der Krieg ernste und heilige Pflichten auf; unsere Aufgabe ist es, die Not zu lindern, die der Krieg mit sich bringt. Zahlreiche Familien, deren Ernährer in den Krieg gezogen

sind, bedürfen unserer Hilfe und Unterstützung und auch die Fürsorge für die im Felde stehenden Krieger selbst beansprucht unsere Opferwilligkeit.

Der unterzeichnete Ausschuss richtet daher an die Bewohner der Stadt Usingen die herzlichste Bitte, ihn in der Ausführung der

Kriegsfürsorge für unsere Stadt

durch Spendung freiwilliger Gaben nach Kräften zu unterstützen. Außer Geld werden auch Nahrungsmittel, Kleider und sonstige Gebrauchsgegenstände gerne angenommen. Die Annahme oder Anmeldung von Gaben kann bei jedem der unterzeichneten Herren erfolgen. Ueber die eingehenden Gaben wird im „Kreisblatt“ quittiert.

Der Ausschuss für Kriegsfürsorge der Stadt Usingen.

Weider, Vorstehender. L. Dienstbach, Kassierer. Bohris. H. Hemrich. Heuchemer. Lützel. Dr. Loetze. Gastwirt Philipp. Saarholz. Franz Sommer. Jak. Steinmetz. Stern.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Alle diejenigen Einwohner, welche bereit sind verwundete, jedoch schon genesende Soldaten in Pflege zu nehmen, bitten wir dieses unter Angabe der Zahl auf unserem Büro mitzuteilen. Auf Verlangen wird eine kleine Vergütung gewährt.

Usingen, den 27. August 1914.

Bogelsberger.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister B. ist bei dem unter Nr. 2 eingetragenen **Gewerbetreibenden Usingen, Niederlassung der Gewerkschaft Melzingen**, eingetragen worden, daß der Kaufmann Hermann **Gundlach** in Frankfurt a. M. als weiteres Mitglied und zugleich als Vorsitzender in den Grubenvorstand gewählt worden ist.

Usingen, den 20. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. September d. J., vormittags 10 Uhr, sollen auf dem **Gewerbetreibenden Usingen, Gewerkschaft Melzingen** bei Usingen

ca. 100 cbm Kies

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Usingen, den 27. August 1914.

Zielinski,

Kreisvollziehungsbeamter.



Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Königlichen Landratsamtes in der Nr. 107 des Kreisblattes betreff. **Aufkauf dänischer Pferde**, erlaube ich event. Bestellungen bis Montag den 31. d. Mts. bei mir anzumelden. Zur weiteren mündlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Der stellv. Vorsitzende
des X. Landwirtschaftl. Bezirksvereins.
Veterinärarzt **Schlichte.**

Für den vaterländischen Frauenverein

gingen ein:

6 Handtücher (Frau Gastwirt Philippi). 2 Waschküpfeln (Frau Spenglermeister Kopp). 18 Hemden, 9 Paar Socken, 22 Taschentücher, Pantoffeln und Halstücher (Frl. Menche). 50 Mk. (Regelklub Usingen). 3 Waschküpfeln mit Zubehör (Frau Spenglermeister Jaa). 2 Ueberzüge, 6 Taschentücher (Frau Seminarlehrer Dowie). 6 Handtücher, 4 Kopfkissen, 3 Ueberzüge (Frau Pfarrer Schneider). 1 Paar Strümpfe (Frl. Herdt). 6 Betttücher und gebrauchte Hemden (Frau J. Lilienstein). 2 Betttücher (Frau Baum). 8 Binden (Frl. Baum). 3 Betttücher (Frau Hirsch). 2 Leibbinden (Frau Buchbinder Schmidt). 3 Paar Strümpfe (Frau Neusch). 5 Mk. (N. N.) Lieferung von Verbandsachen für den Sanitätskursus im Werte von 12 Mk. und 6 Mk. anstatt Kranzspenden (Herr Dr. Löge).

Für die Kriegsfürsorge in Usingen

sind eingegangen:

Von der Turngemeinde Usingen Mk. 300.—; dem Regelklub der Kasinogesellschaft Mk. 30.—; dem Männergesangsverein „Eintracht“ Mk. 50.—; dem Kriegerverein Usingen Mk. 300.—; der Freiwilligen Feuerwehr Mk. 300.—; der Israelitischen Kultusgemeinde Mk. 425.—; Herrn Seminaroberlehrer Franke Mk. 100.—.

Gesucht ein **Mädchen** für **Haus- und leichte Feldarbeit**. Stelle eignet sich auch für alleinlebende **jüngere Frau**. Eintritt sofort. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Herr sucht **gut eingerichtete Zimmer** für längere Zeit mit oder ohne Pension. Angebote unter **V. J.** mit Angabe der Preise an den Verlag des Kreisblattes.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres lieben, treubesorgten Vaters betroffen hat, sagen wir innigen Dank.

In tiefer Trauer:

**Heinrich Reuter,
Otilie Reuter,
Johanna Reuter,
Fritz Reuter.**

Usingen, den 26. August 1914.

Kriegs- Erfrischungen

für unsere Söhne im Feldzuge.
Stollwercks Schokoladen

und

Pfeffermünz-Pastillen

fertig zum Versand als Doppelbrief
zu 80 Pfg.

frisch eingetroffen bei **Dr. A. Loetze.**

Wegen Aufgabe meines Haushalts

verkaufe ich freihändig gegen gleich bare Zahlung:
1 Bettstelle mit Sprungrahmen, **1 Waschkommode**, **1 Nachttisch**, **1 eintüriger Schrank**, **3 Tische**, **1 Schreibtisch**, **Bilder**, **1 Ofen**, **1 Emaille-Herd**, **Küchenschaff** und **Küchenstuhl**, **2 Waschtücher**.

Frau Vilsdorf.

Persil
für
Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Kriegsschauplatz! Karten

vom

**Deutsch-Oesterr.-Russisch,
Deutsch-Französischen
u. Oesterr.-Serbischen-
Kriegsschauplatz**
vorrätig.

G. Schweighöfer'sche
Buchhandlung und Buchbinderei
gegr. 1855.
Inh.: **W. Schweighöfer.**
Usingen i. T.

5 bis 6 Ztr. Frühäpfel
verkauft. **Emil Autor**, Klappersfeldstr. 14.

Nachruf.

Am 22. August d. J. entschlief

Herr

Wilhelm Löhner-Usingen.

Als Obmann der Nationalliberalen Partei im Kreise Usingen hat er ihre Bestrebungen jederzeit mit unermüdlicher, opferfreudiger Hingabe unterstützt und dadurch zu ihren Erfolgen ganz wesentlich beigetragen. Darum stehen wir in Trauer und Dankbarkeit an seinem Sarge. Wir werden ihn, das Muster eines nationalen deutschen Mannes, nie vergessen. Möge ihm die Erde leicht sein!

Nationalliberale Partei
im I. Nassauischen Reichstagswahlkreis.

gez.:

Justizrat **Dr. Häuser-Hösch**,
1. Vorsitzender.

Kaufe

Kiefern-, Fichten- und Brennholz

gesund, geschält, 8 cm aufw. stark, auch geeignet gegen Kasse frei Bahnhof, wenn sofort lieferbar.
Schwarz, Holzbl., Almen (Bez. Coblenz).

Landwirtschaftliche Angebote.

2 Saanen Ziegenböcke

5 und 15 Monate alt, beide gefört, sind zu verkaufen. **J. Borchhöfer 2.**, Straßenscheid, Nieder-Eschbach.

Schweinemastfutter

zu verkaufen. **Abdeckerei Wilhelmödorf.**

Grüne und gelbe Bohnen

verkauft **Fritz Deckelmann.**

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Sonntag, den 30. August 1914.

12. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer **Schneider.**

Predigt-Text: Apostelgesch. 16, 9-15.

Lieder: Nr. 146, 1-2. Nr. 137, 1-2 und 6.

Nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer **Dr. Michel** von Merbach.

Die Christenlehre für die männliche Jugend fällt aus.

Amtswoche: Herr **Defan Bohris.**

Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Sonntag, den 30. August 1914.

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hierzu das landwirtschaftliche Wochenblatt No. 35.

Landmanns Wochenblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage zum Ufinger Kreisblatt.

1914.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gez. vom 19. Juni 1901.)

der Baumpfahl beschaffen sein?
Heinrich. (Mit 5 Abbildungen.)

Es ist zwar nicht an Stimmen gefehlt, welche die Verwendung eines Baumpfahls gänzlich verwerfen, da er bei einer Obstallee oder Plantage erheblich verteuert, aber die Mehrzahl der Sachverständigen dürfte sich immer noch für den Baumpfahl entscheiden. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß unter Umständen der Pfahl eher schaden als nützen kann. So hat z. B. mein Nachbar sich im vergangenen Jahre endlich entschlossen, an einem Wege eine Obstallee anzulegen, aber sämtliche Baumpfähle ragen bis tief in die Krone hinein, wie es die erste Abbildung zeigt. Der gute Mann war durch nichts zu bekehren, daß dies falsch und nachteilig für die Obstallee ist. Er ist wie viele Landwirte der Ansicht, daß die langen Pfähle den Boden verfault sei, wieder frisch anzuwenden werden könnten. Das ist allerdings richtig, aber inzwischen sind auch verschiedene Äste und Zweige des Baumes durch das in die Krone hineinragende Ende des Baumes erheblich geschwächt und verletzt worden, so daß Wunden entstanden sind, aus denen beim Kernobst der Krebs und beim Steinobst leicht der Gummilaf entstehen kann. Ein Absterben einzelner Äste, sowie allmähliches Kränkeln und Eingehen des Baumes ist dann die unausbleibliche Folge.

Die langen Baumpfähle sind darum entschieden zu verwerfen. Die zweite Abbildung zeigt uns die richtige Länge. Wir sehen daraus, daß die Spitze des Pfahles von dem untersten Kronenaste noch 10 cm entfernt sein muß. Um zu verhindern, daß der Baum beim Andrücken

an den Pfahl durch den Wind an scharfen Kanten sich verletzt, muß die obere Schnittfläche abgeflantet werden, wie es uns die dritte Abbildung zeigt. Geschieht dies nicht, oder wird der Pfahl falsch abgeflantet, etwa wie es die vierte Abbildung vorführt, so wird durch ein beständiges Scheuern an der scharfen Kante die Rinde des Baumstammes verletzt, es bildet sich eine Wunde, die sich nach und nach vergrößert und schließlich in Krebs- und Brandwucherungen übergeht. Natürlich muß auch jeder Baumpfahl die gehörige Glätte besitzen und frei von allen Aststümpfen und Rindenstücken sein. Rindenteile bilden beliebte Schlupfwinkel für gefährliche Obstbaumschädlinge, und Aststümpfe bewirken ebenfalls ein Scheuern des Stammes und daher Wundstellen, die den Krebs nach sich ziehen können, wie dies in der fünften Abbildung veranschaulicht ist.

Ein richtiger Baumpfahl soll auch die richtige Stärke, etwa 7 bis 9 cm, haben. Um seine Haltbarkeit zu erhöhen, ist er bis zur Höhe von ungefähr 1 m anzuhöhlen oder anzuteeren. Noch besser ist es, wenn er nach dem Anhofeln, solange er noch heiß ist, mit Teer überstrichen wird; denn dadurch wird seine Haltbarkeit ganz bedeutend erhöht. Ein gutes Imprägnierungsmittel ist auch die Kupfervitriollösung, jedoch kann man diese nur anwenden, solange das Holz noch frisch ist. Die zuerst genannten Mittel sind aber ihrer Billigkeit und Einfachheit halber zu bevorzugen.

Gleichgültig ist es auch nicht, auf welcher Seite des Baumes der Pfahl zu stehen kommt. Gewöhnlich muß er auf der Seite stehen, von welcher der meiste Wind kommt, denn sonst wird der Baum leicht gegen den Pfahl gedrückt, und es entstehen Reibungen. Aber nicht für alle Verhältnisse ist die Windrichtung für die Stellung des Pfahles maßgebend. So muß z. B. bei Pflanzungen an öffentlichen Wegen der Pfahl der Straße zugewandt stehen, um den Baum auf diese Weise vor Beschädigungen durch Tiere und Wagen zu schützen. Werden die Pfähle in der beschriebenen Weise angewandt, bieten sie dem jungen Baum einen sicheren Halt, was dieser, falls auch die Pflanzung in richtiger Weise ausgeführt worden ist, durch ein üppiges Wachstum belohnen wird.

Wann sind Eier verdorben und wie werden sie vor dem Verderben geschützt?

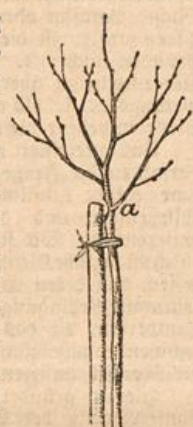
Von Dr. Hugo Kühn, Kiel.

Beide Fragen sind von großer Bedeutung für jede Hausfrau in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung. Wer verdorbene Eier kauft und es zu spät entdeckt, ist wirtschaftlich geschädigt, wer verdorbene Eier im Haushalt verwendet, kann die Familie gesundheitlich schädigen.

Wann sind Eier verdorben? Man liest sehr oft, daß alte, spezifisch leichte Eier verdorben seien. In dem neu erschienenen Handbuch der Nahrungsmittelkunde von den Professoren Beythien, Hartwich und Klimmer werden Eier, die in einer 8 prozentigen Kochsalzlösung vom spezifischen Gewichte 1,06 schwimmen, als alt und verdorben bezeichnet.

Dem entgegen muß ich betonen auf Grund eingehender Untersuchungen, daß das Alter keinen Einfluß hat auf die Verwesungsprozesse im Ei. Das Verderben der Hühnereier ist stets die Folge einer Verletzung der Eihaut durch pflanzliche Kleinlebewesen, in Betracht kommen Schimmelpilze und Bakterien. Die Keime dieser Mikroorganismen können ursprünglich im Ei vorhanden sein oder von außen durch die Eischale eindringen. Sind pflanzliche Schädlinge, z. B. Fäulniserreger, schon ursprünglich im Ei vorhanden, so ist dieses nach wenigen Tagen schon verdorben. Wenn wir den Eiermarkt ins Auge fassen, können wir diesen Fall eigentlich ausschalten; die im Handel befindlichen verdorbenen Eier wurden fast ausnahmslos von außen infiziert. Die Gefahr der Infektion ist unter im übrigen gleichen Bedingungen um so größer, je poröser die Eischale ist. Die größte Gefahr bieten die Sprüngeier, weil vorhandene kleine Risse eine Eingangspforte in das Innere bilden.

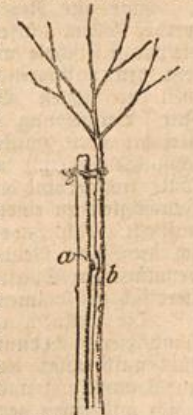
Vergegenwärtigen wir uns den Bau des Eies, so finden wir im Eidotter nur für luftscheue oder doch unter Luftabschluss lebensfähige pflanzliche Organismen günstige Bedingungen, während zwischen Eihaut und Eischale auch für luftbedürftige niedere Pflanzen genügend Luft vorhanden ist. Bei Fleckereiern beobachten wir daher, daß die Schimmelpilze unter der Eischale zu



Abbild. 4. Falsch abgeflanteter Baumpfahl. a Scheuerstelle



Abbild. 3. Richtig abgeflanteter Baumpfahl.



Abbild. 5. a Aststümpfen am Pfahle, b Wundstelle, an der sich leicht der Krebs ansiedelt.

wachsen beginnen, von hier aus die Eihaut durchdringen und in das Eiereiweiß hineinwachsen. Haben die Eier auch nur einen kleinen Sprung, so ermöglicht dieser das Wachstum luftbedürftiger Schimmelpilze und Bakterien, weil er eine Luftzufuhr in das Innere des Eies gestattet.

Die Tatsache, daß Bakterien und Schimmelpilze durch die unverletzte Eischale eindringen können, läßt die Aufbewahrung der Eier bis zum Verbrauch sehr wichtig erscheinen. Von bakteriologischen Gesichtspunkten aus betrachtet ist es sehr wohl möglich, ein nicht ursprünglich infiziertes, also keimfreies Ei vor dem Verderben zu schützen. Verderben sind die Eier, wie wir jetzt verstehen werden, wenn im Innern des Eies irgendwelche pflanzliche Kleinlebewesen sich entfalten. Die an sich harmlosen Organismen benutzen die Eiszubstanz als Nahrung und verändern sie durchgreifend, die an sich schon schädlichen erzeugen giftige Stoffwechselprodukte.

Bewahrt man die Eier so auf, daß auf der Eischale vorhandene Keime pflanzlicher Kleinlebewesen keine günstigen Wachstumsbedingungen finden, so verhindert man das Verderben der Eier. Durch Einlegen der Eier in den Luftzutritt verhindernde Flüssigkeiten wie Wasserglas, in gleichzeitig desinfizierende wie Kalmilch und Permanganatlösung ist es unbedingt möglich, nicht ursprünglich infizierte Eier lange zu konservieren. Am geeignetsten ist eine Wasserglaslösung 1:10. Ein anderer, gleichfalls beschriebener Weg ist der, daß man die vorher gefäulerten Eier mit einer dünnen Schicht von Wachs, Paraffin oder ähnlichen Stoffen überzieht. Zu empfehlen ist dieses Verfahren aus folgenden Gründen nicht: 1. Es ist zu umständlich, alle Eier einzeln zu überziehen. 2. Es ist vollkommen wirkungslos, sobald eine wenn auch noch so kleine Stelle unbedeckt bleibt.

Uns interessiert weit mehr als alle genannten Verfahren die Frage, ob es nicht möglich ist, Eier ohne jegliche künstliche Behandlung mit Luft abschließenden und desinfizierenden Mitteln zu konservieren. Wir stellten fest, daß das Verderben durch pflanzliche Kleinlebewesen verursacht wird. Wir wissen, daß deren Entwicklung und Wachstum an bestimmte Bedingungen gebunden sind. Bei niedriger Temperatur ist das Wachstum der in Betracht kommenden pflanzlichen Lebewesen sehr herabgesetzt, bei Mangel an Feuchtigkeit hört es ganz auf.

Darauf gründet sich das beste Verfahren zur Konservierung der Eier, das Verfahren, welches der Anschauung, daß Eier vom geringen spezifischen Gewichte verderben sind, durchaus widerspricht. Beim Aufbewahren der Eier findet Wasser verdunstung aus dem etwa 84% Wasser haltenden Eiereiweiß statt, die Eihaut schrumpft zusammen und es entsteht der beim Durchleuchten klar hervortretende Hohlraum zwischen Eihaut und Eischale. Mit zunehmendem Alter vergrößert sich der Hohlraum und das spezifische Gewicht der Eier wird geringer. Ich habe aus 16 verschiedenen Eierhandlungen über 100 Eier untersucht und gefunden, daß selbst spezifisch sehr leichte Eier durchaus nicht verderben zu sein brauchen.

Wie müssen die Eier aufbewahrt werden, um sie vor dem Verderben zu schützen? Zunächst möglichst sauber, denn der Schmutz ist eine Herberge von Bakterien und Sporen aller möglichen Schimmelpilze. In einem Gramm Restschmutz findet man oft über 800 Millionen Keime. Es ist die Wahrscheinlichkeit, daß von diesen rund 800 Millionen Keimen einer ins Innere dringt und dort günstige Wachstumsbedingungen findet, groß.

Eine alte Regel sagt, Eier, die aufbewahrt werden sollen, dürfen nicht abgewaschen werden, die poröse Eischale saugt Wasser auf und erleichtert jetzt den auflagernden Keimen das Eindringen, weil es ihnen Wachstumsmöglichkeiten gibt. Zur Vermeidung dieses großen Uebelstandes verfährt man zweckmäßig derart, daß man beschmutzte Eier mit warmem Wasser abspült, abspült, trocknet und dann zur Entfernung der letzten Feuchtigkeit an einem luftigen Orte in Ringe frei aufstellt. Ich habe gute Erfolge erzielt, wenn ich dem zum Reinigen dienenden Wasser 10% denaturierten Spiritus zusetzte. Der Geruch verliert sich vollkommen.

Die trocknen, reinen Eier müssen an einem staubfreien, nicht dumpfig riechenden Platze möglichst kühl aufbewahrt werden. Alle Pflanzen haben zur Entwicklung und zum Wachstum Feuchtigkeit nötig und einen gewissen Grad von Wärme.

Die Bedeutung der Feuchtigkeit haben wir schon gestreift, es sei noch darauf hingewiesen, daß die Luft in Räumen, welche zum Aufbewahren von

Eiern dienen, nicht feucht sein darf. Kühl müssen Eier aufbewahrt werden, weil das Wachstum niedriger Pflanzen bei niedriger Temperatur eine bedeutende Hemmung erfährt. Es ist experimentell festgestellt worden, daß Eier am zweckmäßigsten im sauberen Zustande bei 1 bis 20° C aufbewahrt werden. Diese Bedingungen können in Eiermagazinen, die mit künstlicher Kühlungsvorrichtung ausgestattet sind, leicht innegehalten werden, wenn die Luft als solche vorgeföhrt wird, wobei sie den größten Teil ihrer Feuchtigkeit verliert. Die Produzenten, die Besitzer von Hühnerhöfen müssen sich darauf beschränken, in möglichst kühlen und luftigen Räumen die Eier aufbewahren. Bei Beachtung dieser einfachen Regeln können Eier, wenn sie nicht ursprünglich infiziert sind, lange Zeit vor dem Verderben bewahrt werden.

Es dürfte sich jetzt noch ein kurzes Schlusswort über den Versand seitens der Produzenten erübrigen. Ein großer Teil unserer verderbenen Markt Eier ging nicht infolge des Alters verloren. Das Verderben der Eier ist nicht von dem Alter abhängig, wenn dieses auch aus uns unbekanntem Gründen den Geschmack ungünstig beeinflusst, es ist lediglich die Folge einer Infektion. Für sie aber sind die günstigsten Bedingungen während des Transportes durch die Verpackung gegeben. 1 g schlechtes Heu kann Millionen Keime enthalten, und wir können jetzt, und zwar mit noch größerer Berechtigung als vor, die Wahrscheinlichkeit einer Infektion annehmen, weil zu allen, oben schon genannten ungünstigen Faktoren noch die Wärme hinzutritt. Überdies erhalten die Eier durch Stoß leicht einen vielleicht nur kleinen Sprung, der Bakterien und Schimmelpilzen als Eingangspforte dient. Als Packmaterial kann nur sauberes und ganz trockenes Heu verwendet werden, besser noch trockenes, feingehacktes Stroh. Die Aufgabe der Eier per Post erfolgt am besten so, daß sie nachts unterwegs sind, da die Bahn für derartige Nahrungsmittel leider keine Kühlwagen laufen läßt. Vor dem Versand müssen die Eier durchleuchtet und verdächtige ausgehoben werden. Zum Durchleuchten bedient man sich zweckmäßig einer kleinen elektrischen Taschenlampe, deren Birne von einem kleinen Blechtrichter eingefasst wird, in dem man das zu untersuchende Ei legt. Dieser äußerst praktische Apparat ist patentiert, er sollte in keinem Haushalte fehlen.

Kleinere Mitteilungen.

Wie muß gutes Mastvieh aussehen? Tiere, welche einen guten Erfolg bei der Mastung versprechen sollen, dürfen höchstens im Alter von sieben bis acht Jahren sein, müssen einen feinen Knochenbau, eine breite und tiefe Brust, einen runden, tonnenförmigen Leib haben, der weder herabhängend noch aufgeschürzt sein darf, ebenso breite, volle Lenden und geräumige Flanken, volle Schenkel, breites Kreuz, einen geraden, breiten Rücken, breiten, starken Bug und eine lose, dicke, weiche, leicht zu faltende und dabei markige Haut besitzen. Eine feine, schlaffe und schlammige Haut deutet auf aufgeschwemmte Tiere, die meistens schlechte Fresser sind. Gute Fresslust und ruhiges Temperament sind Hauptbedingungen eines guten Mastserfolges.

Der Husten ist bei allen Tieren die Folge einer inneren Krankheit. In den meisten Fällen ist Erkältung die Ursache. Die Schweine, die vom Husten befallen sind, müssen in einem trockenen, warmen Stall gehalten werden. Das Futter ist ihnen warm zu geben und hat aus abgerahmter Milch, in welcher Gerste, Kleie oder Hafererschrot eingeweicht ist, zu bestehen. Das Wasser darf nicht kalt sein, sondern soll vorher 24 Stunden in der Küche gestanden haben. Innerlich gibt man Brechweinstein mit Mehl und Wasser zu einem Brei angerührt. Man streicht ihn mit einem Stüchlein Holz auf die Zunge des erkrankten Tieres. Für zwei Schweine genügt eine kleine Meißerspitze voll. Nach einer halben Stunde wiederholt man die Dosis, falls die erste nicht genügend war. War die Erkältung eine sehr starke, so ist es doch leicht möglich, daß der Husten längere Zeit andauert.

Zur Pflege der Ziege. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß die Milchergiebigkeit der Ziege nur von der Rasse abhängt, und mancher kauft nur für teures Geld eine Ziege, etwa eine Saanenziege oder eine Toggenburger Geiß, und findet später zu seinem Ärger, daß der Vortell nur höchst gering ist. Woher kommt das, da die ge-

nannten Ziegen schläge doch mit Recht in Ruhe stehen? Es kommt von der schlechten Fütterung. Während jedermann seine Rasse mit Rücksicht auf die besten Milchmengen füttert, wenn er gern eine hohe Milchmenge erhalten will, so füttern die armen Ziegen in manchen Gegenden nur von schlechtem Heu und dünnem Stroh leben und dabei tüchtig Milch erzeugen, denn doch mehr, als man selbst von den sanftesten Geiß verlangen kann. Durch gutes und kräftiges Futter wird eine solche Ziege nicht gut, aber doch besser, und eben so es, daß durch schlechte Pflege und schlechte Fütterung auch die beste Saanenziege kaum nahrung auch die beste Saanenziege bekommen und nur wenig Milch geben kann. Es ist sehr zu wünschen, daß Saanenziegen, die Böde, zur Hebung unserer Schlage und Vermeidung der Zuzucht eingeführt werden, bessere Pflege muß damit Hand in Hand gehen, wenn andauernde Erfolge erzielt werden sollen.

Wolltrag der Schafe. Böde, die im Hammel liefern die meiste Wolle, sind die in den Kammern den geringsten Ertrag. Die Schafschere nimmt der Wolltrag nach den besten geben bei Zunahme des Körpergewichtes mehr Wolle.

Fehlerhafte Behandlung der Saanenziegen. Viele Felle werden überspannt, d. h. zu stark gestreckt, und die Folge davon ist, daß die Felle sehr leicht bei der Arbeit reißen. Die Felle sehr schlecht aufgeschnitten, die größten jedoch sind verbrannt oder sogenannt verbrannt. Unter verbrannten Fellen versteht man solche, denen viel Fett anhaftet; dieses schadet ja der Fellen nicht, wenn diese in einem luftigen, kühlen Ort getrocknet und aufbewahrt werden; werden solche Felle aber in der Wärme oder auch im warmen Zimmer aufgehängt, so fängt das Fett an zu arbeiten, und die Stellen faulen. Veriunkene nennt man die Stellen aufweist, wo das Haar ausfällt oder nur bei trockenem Zustande hält. Die Ursache des Fell ins Wasser kommt, die Haare auszufallen, ist, daß das Fell zu lange im Wasser und aufbewahren der Felle in dumpfigen Räumen ist oft Ursache, daß kahle und veriunkene Stellen vorkommen. Die Punkte, welche beobachtet werden müssen, sind Felle nicht zu entwerten, sind demnach der Mitte aufschneiden, beim Aufhängen zu stark austrocknen, trocken an luftigen Plätzen und einstreuen mit Naphthalin. Haarseite beim Aufbewahren.

Die Beigabe von Steinchen zum massfutter ist nicht immer unbedingt erforderlich, es ist vielmehr nachgewiesen worden, daß Hühner die im Magen befindlichen Steinchen länger Zeit festhalten können. Bei einem Versuchsversuch, der 2 1/2 Monate hindurch wurde, zeigten nach Beendigung der Versuche diejenigen Hühner noch Steinchen im Magen während der ganzen Zeit nicht hatten. Die andere Gruppe Hühner hatte dem Gewicht nach doppelt so viel Steinchen im Magen. Es wurde festgestellt, daß größere Steinchen im Muskelmagen des Hühners wurden. Da die intensive Mast des Hühners meistens nur zwei Wochen dauert, so ist eine besondere Beigabe von Steinchen während dieser Zeit nicht notwendig, wobei natürlich zu berücksichtigen ist, daß die Hühner vorher in großen Mengen aufgenommen haben. Während dieser Zeit Tiere dieselben nicht entbehren. Die zahlreichen Sektionsbefunde an Hühnern, Bögeln, die an Verdauungsstörungen litten, die Steinchen im Muskelmagen, ist ein Beweis, daß Tiere als Ersatz aufnehmen, um physiologischen Zwecken der Steinchen schon die älteren Vögel hatten sich bedient, denn sie nahmen als Ersatz für die Sägezähne, die unter Umständen abgeworfen, auch einen Saft groben Gesteins, ihn den im Schiff untergebrachten Hühnern vorzusetzen. Geschah dieses nicht, so wurden Hühner nach einer bestimmten Zeit unfähig trotz guter Fütterung ein.

Selleriesuppe. Man schält drei Kisten Sellerie, kocht sie in Salzwasser ein, schüttet sie zum Ablassen auf ein Sieb, schneidet man die Hälfte der Sellerie in feine Scheiben, legt sie in die Suppe und stellt sie beiseite. Die andere Hälfte der Sellerie wird durch ein Haarsieb gestrichelt.

Butter und 60 g Mehl bereitet man nun eine Mehlschwitze, rührt sie mit Fleischbrühe und zwei Eigelb, Salz, Muskatnuss und den restlichen Selleriebrei dazu, läßt alles mit Wasser aufkochen und schüttet es über die Sellerie.
A. M. W.

Muschelragout. Zwei vorbereitete Kalbsbraten werden in kleine Würfel geschnitten und wenig Fleischbrühe und Salz gedämpft. Man gibt ein Stückchen Butter heiß werden, rührt ein Teelöffel Mehl und 1/2 Teelöffel feine Butter dazu und dampft dies einige Minuten, rührt nach 1/4 Liter Fleischbrühe zu, rührt Salz und kocht es dickflüssig. Die Mischung man mit drei Eigelb, säuert sie mit Zitronensaft und rührt die Kalbsmilch hinein. Diese Mischung eignet sich beson- dere zu Muschelragout. Man füllt damit ein Gefäß, streut etwas geriebenes Weißbrot darüber und träufelt es mit zerlassener Butter und Muscheln auf einem Blech so lange in den Ofen, bis das Ragout oben schön hellbraun ist, worauf man das Gericht auf einer Platte anrichtet und heiß serviert.
A. M.

Schwarzwurzel gilt als ein schmackhaftes Gemüse und ist dabei äußerst gesund. Man be- nutzt die Wurzeln in folgender Weise: In 50 g Wasser kocht man zwei Löffel Mehl hellbraun, gießt, wenn es aufkocht, die in etwa 1 cm lange Stücke geschnittenen Schwarz- wurzeln hinein und läßt sie auf gelindem Feuer köcheln. Der Wohlgeschmack des Gemüses wird gehoben und das Ganze viel angenehmer, wenn man Fleischbrühe darantut. Beim Kochen der Schwarzwurzeln muß man beachten, dass sie sofort in mit Essig und Mehl Wasser geworfen wird, sobald sie von der Erde schon ist. Dadurch bleiben die Wurzeln schön weiß. Aus den Schwarz- wurzeln kann man auch Salat machen, man kann sie auch in jedem Falle empfiehlt es sich, sie aus gehacktem Schweine- und Rindfleisch zu geben.
M. G.

Birnen mit der Schale. Hierzu eignen sich dünnhäutige Früchte. Bei den großen Birnen man das Kernhaus heraus, auch bei den kleinen, wenn sie groß ist, wegnehmen, wascht man den Stiel säubern. Man füllt die Birnen ganz voll. Zuderlösung: 1 l Wasser, 100 g Zucker; Temperatur 90° C.; Zeit der Ste- dung für kleine Früchte 30 Minuten, für große 45 Minuten. Diese Birnen stellen ein sehr angenehmes Kompott dar.
A. M. W.

Wundgeschwüre können lebensgefährlich werden, wenn solche im Halse während des Kochens beigebracht werden. Sobald man im Halse oder Munde gestochen ist, man einen Teelöffel voll Kochsalz, mit Wasser angefeuchtet, und verschluckt dies sofort. Wundgeschwüre und Schmerzen verschwinden in kürzester Zeit. Dieses einfache Mittel kann man in manchen vom Tode gerettet.
A.

Neue Bücher.

Garten-Taschenbuch. Monatskalender der Garten- und Hausarbeiten für die praktischen Arbeiten von 11. bis 20. Tausend. Frankfurt a. D., Verlag von Trowitsch & Sohn. In Leinen gebunden, Preis 1.20.

Die Neubearbeitung des bereits in über 100 Auflagen verbreiteten praktischen Garten- kalenders ist nicht nur wie bisher eine Uebersicht der wichtigsten Arbeiten im Garten, nach Jahreszeiten geordnet (also einen immerwährenden Kalender), sondern sie ist zu einem eigen- ständigen Nachschlagewerk ausgestaltet worden, das alle wichtigsten Fragen der praktischen Gartenarbeit stets eine kurze, klare Antwort gibt.

Frage und Antwort.

Der Herausgeber für jedermann. Die Fragebeantwortung für den Monat Juli ist beendet. Die Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefen beigefügt sind. Darin findet dann aber auch die Lösung der Fragen. Die allgemeinen interesselosen Fragen werden außer dem hier abgebrannt. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 379. Unter meinen Schweinen sind zwölf bis dreizehn Wochen sind die Haut in Falten liegt; die Tiere sind lebhaft und fressen gut.

Die Fütterung besteht aus Gerstrot, Mele, Fischmehl und Comfrey. Kann die schlaffe Haut der Tiere durch die Fütterung veranlaßt sein? D. N. in R.

Antwort: Die Erscheinung ist dadurch zu erklären, daß die Ferkel wahrscheinlich recht fett gewesen sind, als sie auf die Welt kamen. Nach dem Absetzen und dem plötzlichen Entzug jeder Milchmahlung ist dann das durch die Muttermilch gebildete Fett unter der Haut zurückgebildet worden, und die äußere Haut hat hierbei nicht Schritt gehalten. Hierin verhalten sich mitunter Tiere desselben Wurfs sehr verschieden. Jedenfalls wird, sobald die beiden Ferkel den Mangel an Milchmahlung erst überwunden haben, die schlaffe Haut bald verschwinden und von dem sich neu- bildenden Fleisch und Fett ausgefüllt werden, denn eine krankhafte Erscheinung liegt nicht vor. B.

Frage Nr. 380. Ich schickte ein wertvolles Pferd in die Schmiede zum Beschlagen. Der Meister überließ das Abreiben der alten Eisen dem Lehrling. Dabei zuppte das Pferd zurück und zerschlug sich an einem in einem stehenden scharfen Pfahl die linke Hinterfüße. Kann der Schmiedemeister für den mir entstandenen Schaden voll ersatzpflichtig gemacht werden? L. in A.-R.

Antwort: Der Meister ist für die Hand- lung seines Lehrlings verantwortlich; er hat aber für den entstandenen Schaden nur dann zu haften, wenn eine grobe Fahrlässigkeit des Lehrlings vorliegt. Letzteres scheint aber nicht der Fall zu sein.
Dr. H.

Frage Nr. 381. Auf meinem Acker habe ich abwechselnd Kartoffeln und Gemüse gepflanzt. Bei den Kartoffeln will es keine große Knollen geben, sie haben krustige Flecken, das Gemüse hat saustidige Knollen an der Wurzel. Welcher Kunstdünger wäre am besten? H. B. in F.

Antwort: Senden Sie von dem Gemü- se einschließlich der daran sitzenden Knollen, mindestens ein Postpaket, an die Biologische land- und forst- wirtschaftliche Reichsanstalt in Dahlem bei Berlin zur Untersuchung ein. Die Kartoffeln werden nach öfterer einseitiger Düngung mit Geflügelmüde, besonders wenn es an ausreichender Feuchtigkeit fehlt, schorrig und bleiben klein. Geben Sie außer dem Stallung an Mineraldünger im Herbst ein Ge- misch von 1 Ztr. 40prozentiges schwefelsaures Kali und 2 Ztr. Thomasphosphatmehl und dann im Frühjahr 1 Ztr. schwefelsaures Ammoniak. A. F.

Frage Nr. 382. Schon mehrfach sind mir junge Kanarienvögel, nachdem sie anfänglich gut gefressen hatten, eingegangen; die Alten blieben in jedem Falle gesund. Ich füttere Reittig Kanarienvogel, Ei und Vogelbiskuit. Was kann an dem Sterben schuld sein? H. W. in B.

Antwort: Die Beantwortung dieser Frage ist unmöglich, da über die Erscheinungen und den Verlauf der Krankheit nicht ein Wort gesagt ist; besonders Interesse hätte ferner das Alter der erkrankten Vögel.
Vdt.

Frage Nr. 383. Ich möchte gern einige Schweine mästen, aber nicht gern ganz klein an- fangen, da ich nur wenig Grünfütter geben kann und nicht tochen will. Ist Maiskleie und Erd- nuzmehl, vermischt mit Gerstenmehl, ein geeig- netes Futter, und wieviel mäste man pro Kopf geben? C. R. in Br.

Antwort: Wenn Sie Schweine im Ge- wicht von 20 bis 25 kg zur Mast einstellen, so müssen Sie den Tieren täglich von obigem Futter mindestens 1 kg neben Grünfütter geben, denn obiges Futtermisch ist zur Mast nicht gerade ungeeignet, letztere wird ihnen aber ziemlich teuer werden. Sie dürften die Schweine wesentlich billiger fett bekommen, wenn Sie gedämpfte Kartoffeln, Rüchenabfälle, Gerstrot und pro Kopf nicht mehr als 120 g bestes entfettetes Fischmehl füttern würden. Doch können Sie ja mit der Maiskleie usw. einen Versuch machen, wenn die Schweine immer rein aufessen.
B.

Frage Nr. 384. Mein Hund „Bayer“ hat einen roten Schurf auf dem Rücken, der im Sommer mehr auftritt. Was ist dagegen zu tun? P. P. in G.

Antwort: Der Hund ist mit der sogenannten „roten Flechte“, einem Ekzem, befallen, dessen Behandlung nicht ganz leicht ist. Wir empfehlen, den Rücken einen Tag um den andern mit einer Mischung von 20 g Birkenrinde, 10 g Perubalsam, 10 g Schwefelblume und 150 g verdünntem Spiritus einzureiben. Das Medikament muß vor jedes- maligen Gebrauch geschüttelt werden.
Dr. H.

Frage Nr. 385. Von 28 belgischen Riesen- kaninchen im Alter von 6 und 10 Wochen sind mir binnen 14 Tagen 19 Tiere eingegangen. Außerlich

war nichts Krankhaftes festzustellen, und auch inner- lich war nichts zu sehen. Auffällig war nur der etwas aufgetriebene Leib. Ich fütterte früher Sau- disteln und Hafer, später gab ich an Stelle der Sau- disteln Gras und Stedrübenblätter. Zuletzt wurde die Haferfütterung eingestellt. Ich vermute, daß es sich um eine Seuche handelt. Was mag die Ursache sein? H. in H.

Antwort: Ihre jungen Kaninchen sind an Trommelsucht erkrankt, und zwar in Folge des Futterwechsels. Während Sie anfangs neben Saundisteln noch Hafer reichlich, haben Sie später dieses Trockenfutter gänzlich ausgeschaltet und die jungen Kaninchen nur mit Grünfütter ernährt. Das ist aber ganz ungewöhnlich und höchstens bei völlig erwachsenen Tieren angebracht. Wer diesen erzielen will, darf an der Fütterung nicht sparen. Die Grünfütterung müssen Sie sofort auf ein Mindestmaß beschränken und daneben wieder Hafer oder Gerste, Brotkrumen und Heu füttern. Auch ein Futterbrei aus Kartoffeln und Mühlenfabrikaten ist nahrhaft. Den Tieren, die noch einen dicken Leib haben, geben Sie einen Teelöffel Wasser ein, in das Sie zwei Tropfen Salmiakgeist (auf ein Teeglas) geträufelt haben. Z.

Frage Nr. 386. Wie und wann düngt man am besten künstlich einen Gemüsegarten, ferner einen sandigen Ackerboden, der mit Kartoffeln und Lupinen bepflanzt werden soll und auf dem bereits Obstbäume vorhanden sind? G. S. in F.

Antwort: Am besten düngt man Gemü- se- land mit Stallmist in verrottetem Zustande. Die Verwendung von nur künstlichem Dünger ohne gleichzeitige regelmäßige und reichliche Anwendung von Stalldünger führt im Gemüsebau zu Stüm- pererei. Zunächst raten wir Ihnen, das Gemü- se- land im Herbst mit Kalk und Thomasmehl zu düngen. Man rechnet auf den Quadratmeter 200, höchstens 400 g gebrannten Kalk (Ätzkalk); er muß vor dem Gebrauch trocken an der Luft ge- löst werden, so daß er zu Staub zerfällt. Für leichte Böden nimmt man ungebrannten, also pulverisierten Kalk, hiervon kann man be- deutend mehr nehmen, 500 bis 600 g, auch noch mehr, an Thomasmehl 100 g auf den Quadrat- meter. Für alle Kohlrarten, Gurken und Spinat geben Sie außerdem im Frühjahr pro Quadrat- meter 55 g 17prozentiges Superphosphat, 35 g 40prozentiges Kalldüngesalz, 45 g schwefelsaures Ammoniak. Für Salat pro Quadratmeter 10 g 17prozentiges Superphosphat, 3 g 40prozen- tiges Kalldüngesalz und 8 g schwefelsaures Ammoniak. Für Sellerie 45 g 17prozentiges Superphosphat, 35 g 40prozentiges Kalisalz, 35 g schwefelsaures Ammoniak. Für Erbsen und Bohnen kurz vor der Einfaat pro Quadratmeter 25 g 40prozentiges Kalisalz, 30 g Superphosphat, 15 g schwefelsaures Ammoniak. Für Karotten pro Quadratmeter 20 g 40prozentiges Kalisalz, 30 g Superphosphat, 40 g schwefelsaures Ammoniak. Für Kartoffeln pro Morgen (25 a) 25 kg 40pro- zentiges Kalisalz und 50 kg schwefelsaures Am- moniak. Kalisalz wird etwa drei Wochen vor der Ausfaat ausgestreut und schwefelsaures Ammoniak bei der Bestellung auf die rauhe Furche breit- wendig gegeben. Für leichte Böden ist das Kainit dem 40prozentigen Kalldüngesalz vorzuziehen, da das den Boden feuchter hält. Wir empfehlen Ihnen das Buch von Theodor Bonsmann zur Anleitung und zweckmäßigen Gebrauch der Hand- lüngemittel, wo Sie alles Wissenswerte enthalten finden.

Frage Nr. 387. Mein vorjähriger Stachel- beerwein ist noch sehr herb und soll nochmals ver- zuckert werden. Ist dies anzuraten? J. in R.

Antwort: Wenn der Wein ruhig und klar ist, ist es nicht gerade vorteilhaft, ihn nochmals zu zuckern. Ein ganz Teil der Herbe verliert sich in gar nicht zu langer Zeit, und etwas herb schadet ja nicht. Dies gehört mit zum Wein, und er bleibt um so haltbarer und frischer. Nachzuckerung verursacht immer wieder Gärung und Trübung; es dauert dann noch ein ganzes Jahr, bis der Wein fertig ist.
Schlegel.

Frage Nr. 388. Ich möchte im August Grünfütter säen, das man im Herbst noch füttern kann. Welches ist geeignet? P. J. C. in B.

Antwort: Sien Sie ein Gemenge von Wicken (Vicia sativa), Buchweizen, am besten silbergrauen und weißen Ackerseif. Die Aus- saamenge auf 1/4 ha beträgt: 25 l Wicken, 25 l Buchweizen und 5 l Senf.
A. F.

A. A. in L. Anonyme Anfragen beantworteten wir grundsätzlich nicht

Wurzelaustriebe der Steinobstbäume. Rings um Steinobstbäume, wie Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Kirichen usw., sieht man eine Menge junger Triebe, die aus den Wurzeln ausschlagen, wodurch das Wachstum der Bäume bedeutend gehemmt wird.

Der Maulwurf ist sowohl für die Landwirtschaft als auch für den Gartenbau von großem Werte, und es ist sehr zu tabeln, daß trotzdem durch das Aufstellen von Maulwurfsfallen alljährlich eine große Zahl dieser schwarzen Gesellen getötet und dadurch zugleich der Verbreitung der schädlichen Erdrücken besonders Vorschub geleistet wird.

eines mit Petroleum oder Steinkohlenteer durchtränkten Lappens in seine Gänge. Der starke Geruch des Petroleum oder Teers vertreibt den Maulwurf nach einem anderen Teile des Gartens. Wiederholt man hier dasselbe Mittel, so wird er auch dieses Revier auf Nimmerwiedersehen verlassen, und man ist das Tier losgeworden, ohne es zu töten und seine nützliche Wirksamkeit weiteren Gebieten zu entziehen.

Pflanzenvergiftung. Was kann wohl so sehr eine Hausfrau zur Verzweiflung bringen, als wenn sie Wanzen in der Wohnung merkt?! Es gibt sehr viele Mittel zur Vertreibung dieser ungeliebten Gäste; nie aber wird ihre Anwendung von Erfolg gekrönt sein, wenn nicht die Wohnungsnachbarn und auch die darüber und darunter wohnenden, die sicher auch Wanzen haben, ebenfalls gegen das Ungeziefer energisch vorgehen.

Die Verdampfung in dem Raume vor sich. Nachdem dies längere Zeit geschehen, ist der gezeifer durch den Dampf getötet, und sich durch gehöriges Lüften wieder leicht aus dem Raume entfernen. Immer aber ist der von der guten Beschaffenheit des Insektenmittel abhängig. 2. Man reinigt die befallenen Stellen mit einer Abkochung von 3. 5 g Pikrinsäure, 5 g Kesselnöl, 10 g 10 g Paraffin werden mit 250 g Wasser mehrere Stunden lang digeriert und durch Glaswolle filtriert.

Ein überaus wirksames Mittel bei veralteten Magenleiden u. Verstopfung. Die raschen und sicheren Erfolge, welche bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Übel nach sich ziehen, mit Stomorygen erzielt wurden, sind geradezu glänzend.

Milchzentrifugen in 14 Größen von 60, — Pan, der Sieger bei jeder Probe, bei jedem Vergleich. Der weltberühmte Pan-N-parator gibt den höchsten Butterertrag bei geringstem Arbeitsaufwand.

Persil für Kinderwäsche. Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauß. Kaufen Sie deshalb nur „Edelstraussfedern“.

Verlag von J. Neumann, Neudamm. Im unterzeichneten Verlage wurde herausgegeben: Praktische Ziegenzucht. Ein Handbuch zum Gebrauche für Ziegenzüchter und Ziegenzüchter.

Helianthi als Gartengewächs sowie Futterpflanze des Landwirtes und Wildhegers. Von B. Kiehlung. — Mit neun Abbildungen. — Preis sein gebunden 1 Mk. 60 Pf.

Rheumatismus!! Gicht :: Ischias, Nervenleiden. Aus Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst briefl. mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde.

Gegen Flechten Hautreinigkeiten, Pickel, Schuppen Ausschlag, rissige Haut, Gesichtsrötche Hautjucken. Photographen- u. Laboratoriumhände verwenden Sie nur die bewährte Rino-Seife.

Hämorrhoiden beseitigt eine bewährte Salbe. Das lästige Jucken verschwindet meist sofort, bei weiterem Gebrauche die Hämorrhoiden. Topf 2,50 Mk. Apotheke Erxleben (Bez. Magdeburg).

Henkel's Bleich-Soda. Ernst Reinh. Voigt, Marknenkirchen Nr. 753. Beste Qualität :: Billigste Preise. Katalog gratis.

Verlag von J. Neumann, Neudamm. Im unterzeichneten Verlage wurde herausgegeben: Praktische Ziegenzucht. Ein Handbuch zum Gebrauche für Ziegenzüchter und Ziegenzüchter.